

Zeitungsdrucksache!

Der Gartenfreund

Bebilderte Halbmonatschrift für Gartenfreunde

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.

Schriftleitung und Verwaltung: Budweis, „Moldavia“.

Zeitsprecher Nr. 133

Bezugspreis: 3.40 RM jährlich

bei einem Porto von 1/2 Pf für jede Folge.

Nr. 1. (Seite 225—256.)

Budweis, 16. April 1940.

XV. Jahrgang.

Inhalt:

In diesem Jahr Kleingartenbau — Glück im Grünen II. — Die Wirkung des Kunstdüngers — Mehr Beachtung den Mirabellen — Nützliche Winke für die Beerenobstpflanzung — Das Pfropfen — Die wertvollsten Holzlieferanten — Himbeer-Anlagen — Die Pflanzung der Himbeeren — Gute Erdbeerorten — Der Garten der Hausfrau (Schluß) — Gemüsepflanzen sorgfältig setzen — Der Anbau der Buschbohnen — Was die Kartoffel liebt — Intensive Bodenausnutzung — Gießen muß gelernt sein! — Gartenstauden und ihre Verwendung (Schluß) — Leberblümchen — Entkalktes Wasser für Alpenrosen — Amtopfen von Delargomen — Schmuckpflanzen mit grünen Blumen! — Schädlingsbekämpfung im April — Pflanzenschutz im April — Vorbeugende Bekämpfung der Viruskrankheit — Nach dem kalten Winter verstärkter Vogelschutz — Schützt die Saatbeete vor Sperlingen — Am Bienenstand — Gemüse- und Obstkonserven ohne Konservendosen — Der deutsche See — Etwas für aufmerksame Hausfrauen — Allerlei Rat — Die Kalkfrage — Durchweichte Wege — Hundspeterilie — Kostenlose Beratung im Gartenbau — Weichfutter in der warmen Jahreszeit — Kleintierzüchter pflegt das Grünland — Massensterben der Jung-Raninchen — Hahnentücken werden gemästet — Bruteier, Eintagsküken oder Junghennen — Im Ziegenstall — Frühbrut-Küken — Junganinchen — Zahl der Küken unter der Glucke — Rückentränke.

In diesem Jahr Kleingartenbau wie noch nie!

Der harte Frost und die großen Schneemassen haben in diesem Winter den Boden in zweifacher Hinsicht günstig beeinflusst. Durch die Kälte ist eine hervorragende Frostgare entstanden, der Schnee hat nach der Schmelze den Boden stark mit Feuchtigkeit angereichert. Diese Vorteile machen sich dort besonders bemerkbar, wo der Boden im Herbst grobschollig gegraben worden ist. Dann ist er mullig und bietet in diesem Zustand die besten Bedingungen für gutes Gedeihen der Kulturen. Erforderlich ist nun, daß der Gärtner einen solchen Boden auch weiterhin sachgemäß pflegt. Es muß immer wieder betont werden, daß das Land im Frühjahr nicht mehr gegraben werden darf. Ist der Boden leicht abgetrocknet, dann wird er nur noch einmal mit dem Handkultivator leicht aufgerissen, damit die Feuchtigkeit nicht infolge Verkrustens der Oberfläche verdunstet. In diesem Zustand bleibt das Land bis zur endgültigen Bestellung liegen. Für diese wird es dann gut gekrümelnt, da nur in einer lockeren, feinen Oberschicht die

Pflanzen flott wachsen und üppig gedeihen können. Eine weitere Voraussetzung dafür ist natürlich, daß die nötigen Nährstoffe vorhanden sind. Kali und Phosphorsäure wurden am besten im Herbst oder im Laufe des Winters als Kalimagnesia und Thomasphosphat gegeben. An Stickstoff streut man schwefel-saures Ammoniak und späterhin als Kopfdüngung Salpeter. Außerdem muß regelmäßig für reichliche Kalkzufuhr gesorgt werden. Die Handelsdünger machen aber keineswegs die organische Düngung überflüssig. In irgendeiner Weise muß der Kleingärtner Humusdünger dem Boden zuführen, sei es in Form von Stallmist, Kompost, Schnell-Torfkompost oder als Gründüngung. Man streut die Humusdünger auf die Saat- und Pflanzbeete und bringt sie nur leicht unter. Auch Stallmist darf nicht tief untergegraben werden, da er sonst vertorft und außerdem den flach-wurzelnden Gemüsen nicht zugute kommt.

Erfolg im Gartenbau setzt weiterhin einwandfreies Saatgut geeigneter Sor-